



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenburg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:

Die ständige Werbestelle: 100,-
1. K. 10,-
2. K. 10,-
3. K. 10,-
4. K. 10,-
5. K. 10,-
6. K. 10,-
7. K. 10,-
8. K. 10,-
9. K. 10,-
10. K. 10,-
11. K. 10,-
12. K. 10,-
13. K. 10,-
14. K. 10,-
15. K. 10,-
16. K. 10,-
17. K. 10,-
18. K. 10,-
19. K. 10,-
20. K. 10,-
21. K. 10,-
22. K. 10,-
23. K. 10,-
24. K. 10,-
25. K. 10,-
26. K. 10,-
27. K. 10,-
28. K. 10,-
29. K. 10,-
30. K. 10,-
31. K. 10,-
32. K. 10,-
33. K. 10,-
34. K. 10,-
35. K. 10,-
36. K. 10,-
37. K. 10,-
38. K. 10,-
39. K. 10,-
40. K. 10,-
41. K. 10,-
42. K. 10,-
43. K. 10,-
44. K. 10,-
45. K. 10,-
46. K. 10,-
47. K. 10,-
48. K. 10,-
49. K. 10,-
50. K. 10,-
51. K. 10,-
52. K. 10,-
53. K. 10,-
54. K. 10,-
55. K. 10,-
56. K. 10,-
57. K. 10,-
58. K. 10,-
59. K. 10,-
60. K. 10,-
61. K. 10,-
62. K. 10,-
63. K. 10,-
64. K. 10,-
65. K. 10,-
66. K. 10,-
67. K. 10,-
68. K. 10,-
69. K. 10,-
70. K. 10,-
71. K. 10,-
72. K. 10,-
73. K. 10,-
74. K. 10,-
75. K. 10,-
76. K. 10,-
77. K. 10,-
78. K. 10,-
79. K. 10,-
80. K. 10,-
81. K. 10,-
82. K. 10,-
83. K. 10,-
84. K. 10,-
85. K. 10,-
86. K. 10,-
87. K. 10,-
88. K. 10,-
89. K. 10,-
90. K. 10,-
91. K. 10,-
92. K. 10,-
93. K. 10,-
94. K. 10,-
95. K. 10,-
96. K. 10,-
97. K. 10,-
98. K. 10,-
99. K. 10,-
100. K. 10,-

Bezugspreis:
Durch Zähler monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Steuer.
Schick die Zahl RM. 1,70 (einwöchentlich 25 Pf. Steuer-
abgaben). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Die Danks-
gaben werden nicht zurückgegeben. Preis der Zeitung
über auf Nachnahme des Bezugspreises. Geschäftsstelle für beide
Blätter: 10, Hauptstraße (Wüst.), Neuenburg 604. — Fernamtlich
für den gesamten Reichsgebiet: Neuenburg (Wüst.).

Nr. 79

Neuenburg, Donnerstag den 5. April 1945

103. Jahrgang

Ausweitung der Schlachten im Westen und im Süden der Ostfront

Verstärkter feindlicher Druck in den Niederlanden, am Teutoburger Wald und im Thüringer Wald — Gegenangriffe am Main, an der Elbe und am Radar. — Volkswirtschaftliche Durchbruchversuche bei Pechburg und in Oberfranken vereitelt

DNB, Berlin, 4. April. Die Schlacht im Westen setzt sich aus unzähligen schweren Kämpfen um unsere bald an Wasserläufen bald an Gebirgen verlaufenden Widerstandslinien zusammen. Zwischen Arnheim und Osnaabrück gehen schwere Kämpfe um den Let-Abchnitt, die untere Elbe, den Twente-Weste-Dortmund-Ems-Kanal und um die obere Oise. Durch heftige Vorstöße an der unteren Elbe versuchten die Briten, den beiderseitigen Arnheim begrenzten Ansturm der Kanadier zu unterbrechen. Sie kamen aber ebenso wie die Kanadier gegen den dortmächtigen Widerstand unserer Fallschirmjäger und Grenadiere nicht über geringfügige Bodengewinne hinaus. Elbe und Havel blieben unüberwindlich und schützten weiter das mittelniederländische Grenzgebiet. Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet drückten die Briten weiter nach Norden in Richtung auf Vingen und Heine, um die wiederholt durch unsere Gegenangriffe getroffene tiefe Planke der im Teutoburger Wald vorgebrungenen Nordamerikaner zu sichern. An der Nordwestseite des Gebirges hatten sich in den letzten Tagen vor unseren verbissenen verteidigten Wäldern starke feindliche Kräfte aufgestellt. Erst nach fortgesetzten verlustreichen Angriffen konnten diese die von Rheine nach Osnaabrück führende Straße öffnen. In beiden Städten und in den Außenbezirken der im Rücken der feindlichen Heile liegenden Stadt Münster wird zur Stunde hart gekämpft. Aus keinem am Vortage längs der Autobahn bei Herford erzielten Einbruch erreichte der Gegner bei Heinhäusern die Weser. Weit im Rücken dieses Panzerkeils wird aber noch bei Hamm und Soest gekämpft. Infolge des verbliebenen Widerstands unserer Truppen blieben die Fortschritte der Anglo-Amerikaner zwischen Niederrhein und Weser-Ems-Kanal trotz ihrer mit empfindlichen Panzerverlusten erkauften Einbrüche bei Osnaabrück im großen gesehen geringer als in den Vortagen.

Während sich an der Diemel, Eder und Fulda keine ins Gewicht fallenden neuen Operationen des Feindes abzeichneten und unsere Truppen an der Elbe örtlich vorgebrungenen feindliche Kräfte abriegelten oder zerfaselten, entwickelte sich zwischen Eisenach, Meiningen und Gotha ein neuer Schwerpunkt. Auch hier hatten sich ähnlich wie am Teutoburger Wald vor unseren Widerstandslinien ständlich härter werdende feindliche Kräfte zusammengelagert. Ihre Verluste, durch moifizierte Stöße von Panzern, Fliegern und Artillerieverbänden unsere Sperrriegel bei Eisenach und Meiningen zu überrennen, scheiterten jedoch am Widerstand unserer Besatzungen. Die feindlichen Angriffswellen schlossen sich

weiter östlich zu neuen Stoßstellen zusammen. Der nördliche benutzte die Autobahn und drang auf ihr nach Gotha vor; die südliche Angriffsschuppe verteilte sich auf die zahlreichen Täler und arbeitete sich unter Umgehung von Suhl längs der nach Arnstadt führenden Bahn vor. In den noch anhaltenden Kämpfen, durch die der Feind den Austritt aus dem Gebirge nach Osten erzwingen will, schossen unsere Truppen zahlreiche Panzer ab.

Durch den Vorstoß im Thüringer Wald ist die empfindliche Südflanke der Nordamerikaner noch länger geworden. Sie verhielten daher ihre Anstrengungen im östlichen Speisart und an der Mainlinie beiderseits Würzburg, um unseren Gegenmaßnahmen zuvorzukommen.

Der kräftige Widerstand unserer Truppen, der sich bei Karlstadt und Ochsenfurt zu energiegelichen Gegenangriffen steigerte, verhinderte jedoch, daß der Feind sein Ziel erreichte. Zwischen Lander- und Redartal sah sich der Gegner ebenfalls in die Verteidigung gedrängt. Räumlich begrenzte, aber überaus schwere und verlustreiche Kämpfe entwickelten sich im Raum von Bruchsal. Hier suchte der Feind durch fortgesetzte Stöße die von Bruchsal aus in das Gebirge führende Straße nach Süden günstige Ausgangspunkt und durch seinen Druck nach Süden günstige Ausgangspunkt für den Angriff auf Karlsruhe zu gewinnen. In Bruchsal, an der Höhenkuppe beiderseits der Stadt und in der südwestlich vorgelagerten Ebene fingen unsere Truppen die heftigen feindlichen Angriffe in blutigen Kämpfen auf.

Auch an der Ostfront hielt der Feind seinen Druck an den bisherigen Brennpunkten aufrecht. Zwischen Plattenegg und Drau drängte er gegen das Murtal, und an der oberen Raab sicherte er seine bisherigen Bodengewinne. Seine Hauptangriffe erfolgten jedoch südlich der Donau, wo unsere Kampfgruppe durch verbliebenen Dichten den bei Gaden verhaltenen Durchbruch auf Wien vereitelt. Auch bei Pechburg wurden die Sowjets in der Tiefe des Verteidigungssystems aufgefangen. Die wechselvollen Kämpfe in den kleinen Karpaten und beiderseits der Waag brachten keine wesentliche Veränderung. Wie beiderseits der Donau blieben auch die in Oberfranken und vor Breslau wiederholten Durchbruchversuche der Volkswirtschaften vergeblich. In der Lausitzer Neiße und der unteren Oder war die Kampf-tätigkeit nur gering. An der Westseite der Danziger Bucht und in Kuria handten unsere Truppen dagegen erneut in schweren Abwehrkämpfen und wiesen abermals starke sowjetische Angriffe ab.

Sowjetansturm südlich Wien aufgefangen

Verteidigung im Speisart und am Main gekämpft — Straßenkämpfe in Rheine und Osnaabrück — Unsere Besatzungen verteidigen Eisenach und Meiningen

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 4. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südbereich der Ostfront hält der feindliche Druck zwischen der Drau und der oberen Raab an. Südlich Wien fingen unsere Truppen die über Drau vorgebrungenen Sowjets in erbitterten Kämpfen auf und schoben zahlreiche Panzer ab. Zwischen dem Neufelder See und der Donau sowie am Verteidigungsgürtel von Pechburg wurden härtere Angriffe des Gegners nach anfänglichem Geländegewinn zum Stillen gebracht. In den kleinen Karpaten und beiderseits der Waag konnten die Volkswirtschaften unsere Linien an einzelnen Stellen zurückdrücken, wurden im übrigen aber abgewiesen.

In Oberfranken vereitelten unsere Divisionen zwischen Pechau und Jägerndorf erneute Durchbruchversuche des Feindes.

Gegen die Festung Breslau setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Kräften fort. An der Westfront eingehende Sowjets wurden nach schweren Kämpfen abgeriegelt.

An der Westküste der Danziger Bucht stehen unsere Truppen in der Ostfront Kämpfe und in der westlichen Weichselniederung weiterhin in schwerem Kampf gegen fortgesetzte starke Angriffe.

Nordwestlich Doblen scheiterten wiederholte Angriffe der Volkswirtschaften.

Im Westen drückten die Engländer unsere Gefechtsgruppen am Waal, beiderseits Arnheim, nach schweren Kämpfen auf das nördliche Stromufer zurück. An der Elbe wie im Raum zwischen Senzels und den nordwestlichen Ausläufern des Teutoburger Waldes sind heftige Angriffe des Feindes und eigene Gegenangriffe im Gange. Panzergranadiere flieden nordwestlich Burgsteinfurt in die tiefe Planke des Westens und vermittelten eine Panzergruppe. In den Straßen von Rheine und Osnaabrück wird gekämpft. Ueber Herford stehen Panzerspitzreuten gegen das Gebiet von Bad Dribbenhausen vor, während die Besatzung von Münster dem Feind weiter verbissenen Widerstand leistet. Im Nordbereich der Westfront wurden gestern 54 Panzer abgeschossen.

An der Elbe wiesen unsere Verbände zahlreiche Angriffe zurück und riegelten einzelne örtliche Einbrüche ab. Auch die am Rothaar-Gebirge angreifenden Amerikaner gewannen nur geringfügig Boden.

In Thüringen verteidigten unsere Besatzungen Eisenach und Meiningen. An Wien vorbeistehend gelangten feindliche Kräfte bis in den Raum von Gotha und Suhl. Die Amerikaner verloren in diesen Kämpfen 23 Panzer.

Auch im östlichen Speisart und am Main beiderseits Würzburg wurde die Verteidigung arbeitslos. Südlich Ochsenfurt wurde eine schwächere feindliche Panzergruppe zurückgeworfen. Westlich Wimpfen am Radar mußte der Gegner vor den Angriffen unserer Gebirgsjäger zurückweichen. In der

Rheinebene südwestlich Bruchsal blieben seine Angriffe in unserem Abwehrfeuer liegen.

Auf der Landstraße zwischen der Adria und dem Gomacis-See wurden nach starken feindlichen Angriffen unsere Stellungen an wenige Kilometer an den Kanal bei Porcia zurückgezogen.

Anglo-amerikanische Bomberverbände griffen gestern Orte im nord- und mitteldeutschen Raum an und verursachten besonders schwere Schäden in der Stadt Kiel. An der Nordost war der Großraum Berlin das Ziel britischer Bombenangriffe.

Neue Träger des Eichenlaubs mit Schwertern

DNB, Berlin, 4. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an 11. Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Otto Kuman, Kommandeur der SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“, als 128. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Eichenlaub für den Verteidiger von Kolberg

DNB, Berlin, 4. April. Der Führer verlieh am 23. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fritz Fullriede, Festungskommandanten von Kolberg, als 209. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberst Fullriede hat aus Klammereinfalten eine geschlossene und in jeder Lage einsetzbare Truppe geschaffen, seine Organisationsfähigkeit, seine unermüdete Tätigkeit und seine persönliche Tapferkeit haben maßgeblichen Anteil an der Verteidigung von Kolberg gehabt. Oberst Fullriede ist am 14. 1. 1886 in Bremen geboren. Er hat das Ritterkreuz im April 1943 erhalten.

Der Führer verlieh ferner am 23. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Johann Spielermann, Führer einer Sturmgeschütz-Brigade, als 201. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Spielermann hat in der dritten Ostlandschlacht mit seinen Sturmgeschützen einen drohenden feindlichen Durchbruch verhindert. Als hier unsere Grenadiere von überlegenen sowjetischen Kräften dreimal zurückgedrängt wurden, führte er sie mit seinen Sturmgeschützen immer wieder in ihre Stellungen vor. Die Verbindung zwischen seinen an verschiedenen Brennpunkten der Schlacht eingeleiteten Batterien hielt er über eine 1500 Meter breite dedungslöse Fläche aufrecht. In diesem Kampf vernichtete seine Sturmgeschützbrigade 28 feindliche Panzer und erzielte dabei ihren tausendsten Panzerabschluß. Major Spielermann ist am 29. 12. 1916 in Kaufenburg/Walden als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er erhielt das Ritterkreuz im März 1942.

Das Hauptthema in den USA.

Muß die Konferenz von San Franzisko verschoben werden? Stalin „Ungebuld“

DNB, Madrid, 4. April. Der Korrespondent der spanischen Nachrichtenagentur EFE in New York schreibt, in den USA glauben die meisten Menschen an eine fruchtlose Vertagung der San Franzisko-Konferenz oder doch an ihren Mißerfolg. Die Auffassung, daß Polen ebenso wie es den Anlaß zu diesem Kriege gab, auch zum Grab für alle Friedensillusionen werde, sei sehr verbreitet. Ganz offen spreche man über die Differenzen unter den Alliierten. „New York World Telegram“ bezeichnet die Moskauer Forderung, das Dubliner Komitee in San Franzisko zuzulassen, als ein Attentat gegen den Block der Vereinigten Nationen. Moskau wolle ein großes politisches Geschäft damit betreiben. England und die Vereinigten Staaten erpresen. Vielleicht juche Moskau auch einen Grund, an der San Franzisko-Konferenz überhaupt nicht teilzunehmen. „New York World Telegram“ befürchtet, daß Stalin die Welt noch vor eine ganze Reihe vollendeter Tatsachen stellen werde.

Die Verschiebung der Konferenz von San Franzisko sieht, wie aus West gemeldet wird, nach wie vor im Vordergrund der anglo-amerikanischen Pressekommentare. „Daily Mail“ gibt zu, daß die politischen Meinungsverschiedenheiten, die sich inzwischen ergeben haben, diese Verschiebung möglicherweise bewirken werden. Auch in einer Meldung der nordamerikanischen AP-Agentur wird die Möglichkeit der Vertagung bereits angesprochen. Die Wahrung der Jalta-Erkenntnisse durch die Kreml-Macht haben, insbesondere in der polnischen Frage und das Bekanntwerden des Geheimabkommens über das sowjetische Stimmrecht waren die äußeren Anlässe der politischen Spannung, die im alliierten Lager von Tag zu Tag wächst und das ganze große Gebiet des Konflikts zwischen den drei Mächten erneut in das Tageslicht zerrt.

Die Londoner „Times“ spricht von einer beklagten Lage, die zwischen den drei Großmächten in der polnischen Frage entstanden sei, und schreibt: „Man ist sich vollkommen darüber im Klaren, daß der Fall Polen, wie er auch sein mag, nicht allein daheer. Die Erklärung, die Sowjetunion beschlossene im Rat der internationalen Organisation drei Stimmen zu beantragen, die Tatsache, daß der sowjetische Außenminister nicht die Delegation in San Franzisko führen wird, Moskaus Vorschlag, die Rechte der polnischen Exilregierung zu dem Plan von Dumbarton Oaks vorzuziehen und schließlich die im gleichen Augenblick einsehende Kritik Tschangking an der Politik der panamerikanischen Regionalisten, alle diese Dinge zusammen lassen in den USA die Vermutung aufkommen, daß Stalin immer ungeduldiger wird, je mehr sich der Termin der Konferenz nähert. Weiter erklärt der Washingtoner „Times“-Korrespondent, Stalin habe auf der Jalta-Konferenz kein Geheimnis daraus gemacht, daß er von der Einrichtung einer Absperrung aller Nationen nichts halte, da sie lediglich der Reformvorgaben für alle die kleinen Sorgen derer sei, die nur wenig oder gar nichts für die europäische Sicherheit beigetragen hätten. In dieser Feststellung liegt bereits Stalins klare Abfage an die Rechte der kleinen Nationen.

Auch in der USA-Presse macht sich wachsende Kritik an Roosevelts kalinböriger Außenpolitik bemerkbar. So schreibt „Washington Star“, Stalin müsse sich jetzt entscheiden, denn Großbritannien und die USA seien ihm, um zu einem Kompromiß zu gelangen, bis weit über die Hälfte des Weges entgegengekommen. Es gebe eine Grenze, die unmöglich überschritten werden könne, ohne die nationale Würde zu opfern. Stalin müsse jetzt entscheiden, ob die großartigen Versprechungen Moskaus in Teheran, Dumbarton Oaks und Jalta gehalten werden. „New York World Telegram“ nennt das Mosgehen Moskaus einen Akt am Wein der USA-Politik und einen heftigsten Feind der Vereinigung. Man fürchte daher auch, daß die Konferenz von San Franzisko zum Scheitern verurteilt sei. Am Ende der vergangenen Woche habe das Sowjetthema in den USA einen Höhepunkt erreicht.

Die sowjetische Tag-Agentur veröffentlicht über das Geheimabkommen von Jalta eine offiziöse Auslassung, wonach die Sowjets die Teilnahme und ein besonderes Stimmrecht der ukrainischen und weißrussischen Sowjetrepublik verlangen. Diese Vorschläge haben die Zustimmung Englands und der USA gefunden. Als Ergebnis von Jalta sei eine Vereinbarung im Gange. Es sei klar, schreibt der Berner „Courier de Geneve“ zur Kündigung des sowjetisch-türkischen Freundschaftsvertrages, daß Stalin die Forderungen des zaristischen Imperialismus übernommen habe. Stalin kümmere sich nicht um die Interessen der vereinigten Nationen. In Ankara befürchte man nicht nur eine gewalttätige Lösung der Meerengen-Frage, sondern sei auch in Sorge wegen der türkischen Gebiete, die von der Sowjetunion vor 25 Jahren abgetrennt worden seien.

Wieder ein USA-Schlachtschiff bei Okinawa versenkt

DNB, Tokio, 4. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab bekannt: Die amerikanischen Truppen, die auf der Hauptinsel Okinawa gelandet sind, haben im Küstengebiet schwere Verluste erlitten, doch ist ein großer feindlicher Truppenteil am 3. April weiter südlich von der Landungsstelle in das Gebiet von Sunabitsu und Kaschi eingeschoben. Die dortigen japanischen Truppen führten gegen diese Landungsgruppen nach wie vor heftige Abwehrkämpfe.

In den Gewässern um Okinawa wurde der dort operierenden feindlichen Flotte folgende Verluste zugefügt: Versenkt wurden sechs Transporter, ein Schlachtschiff, vier Kreuzer. Ein Brandgeschiff wurden ein Zerstörer und ein Kriegsschiff unbekannter Bauart.

Die Lebensmittelverteilung in der 74. Zuteilungsperiode

D.P.V. Berlin, 4. April. In der 74. Zuteilungsperiode (drei Wochen, vom 9. bis 29. 4. 1946) Gerüstigen zum Bezuge von Lebensmitteln für

1. Normalversorgungsberechtigte

- a) Erwachsene über 18 Jahre (E)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1-5
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 7-11
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 13-17
 - Fett: je 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 19
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 20
 - je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 25-27
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 8 und 12
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 23 und 28
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 32 bis 34
 - Süßholz: je 375 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 38 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 43
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 44
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 37

- b) Jugendliche von 6 bis 18 Jahren (Jd)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1-6
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 7-12
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 13-18
 - Fett: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 20
 - je 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 21
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 22
 - Prot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 25-27
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 28-30
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 36, 42, 48
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 32-34
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 38
 - oder 750 Gr. Karmelade, je 25 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 39 (oder 250 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 43
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 44
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 37

- c) Kinder bis zu 6 Jahren
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1 und 2
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 3 und 4
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 5 und 6
 - Fett: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 19
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 20
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 21
 - Prot: je 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 25
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 26
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 27
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 32-34
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 38 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 15
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 13
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 37
 - Rinderkäse: je 250 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 7

2. Teilweiseverfolger in Butter

- a) Erwachsene (TSVBE)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 101-105
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 107-111
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 113-117
 - Prot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 125-127
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 128-130
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 136, 142, 148
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 138 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 143
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 144
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

- b) Jugendliche (TSVB Jd)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 101-105
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 107-111
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 113-117
 - Prot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 125-127
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 128-130
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 136, 142, 148
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 138 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 143
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 144
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

- c) Kinder (TSVB K)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 101 und 102
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 103 und 104
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 105 und 106
 - Fett: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 110
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 120
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 121
 - Prot: je 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 125
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 126
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 127
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 138 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 133
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 114
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

3. Teilweiseverfolger in Fleisch und Schlachtfest

- a) Erwachsene (TSV Sch)
- Prot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 225-227
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 230 und 231
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 222 und 228
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 223 und 229
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 231
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234
 - Süßholz: je 375 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 238-239 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237
- b) Jugendliche (TSV Schl Jd)
- Fett: je 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 219
 - je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 225-227
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 228-230
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 230, 242, 245

- Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 201
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 238 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237
- c) Kinder (TSV Schl K)
- Fett: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 219
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 220
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 221
 - Prot: je 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 225
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 226
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 227
 - Rahm: je 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 231
 - je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 238 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237
 - Rinderkäse: je 250 Gr. ab 9. April, abschnitt 207

4. Vollteilverfolger

- a) über 6 Jahre (SV)
- Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 301 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 302
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 303
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 307
- b) bis zu 6 Jahren (SV K)
- Rahm: je 75 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 304-306
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 301 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 302
 - Quark: je 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 303
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 307
5. Reichsbrotkarte für Schwerverfolger
- Northalben: je 1000 Gramm Brot ab 9. April, Nummernabschnitte 401-405
 - Südbaden: je 1000 Gramm Brot ab 9. April, Nummernabschnitte 401-408
6. Zusatzkarte für Schwerverfolger (Za)
- Fleisch: je 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 511, 513-518

- je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 521, 523-529
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 531, 533-539
 - Prot: je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 519-520
 - je 500 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 523 und 530
 - je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 530 und 540
7. Zusatzkarte für Schwerstarbeiter (SS)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 610-627
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 631-632
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 643-657
 - Fett: je 250 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 625
 - je 25 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 643
 - je 25 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 659
 - Prot: je 1000 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 630
 - je 1000 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 644 und 645
 - je 1000 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 659
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 626
8. Wochenkarte für ausländische Arbeiter (AZ)
- Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 710-720
 - je 50 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 731-735
 - je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 740-750
 - Fett: je 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 721
 - je 25 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 738
 - je 25 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 751
 - Prot: je 1000 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 723 und 728
 - je 1000 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitte 737 und 739
 - je 1000 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 743, 744, 749
 - Süßholz: je 375 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 749 (oder 750 Gramm Karmelade)
 - Räse: je 62,5 Gramm ab 10. April, Nummernabschnitt 740
 - Quark: je 125 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 738
 - Kaffee-Ersatz: je 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 724

- Die Nummernabschnitte gelten für den Zeitraum bis zum 29. April 1946.
- Alle Brotabschnitte berechnen sich zum Bezug von 750 g. d. Mehl.
- Kinder bis zu 18 Monaten an Stelle von 500 Gr. Brot auf die Wochenkarte 23 K, 23 K, 27 K, 125 K, 125 K, 127 K, 225 K, 225 K und 227 K auch je 375 Gramm Kindersuppe oder Kindersuppenpulver beziehen.
- Es umfasst die Bezirke der Landesernährungsämter Bayern, Württemberg, Baden, Westfalen, Süddeutschland, Böhmen, Mähren, Niedersachsen, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol-Sonntagsberg; Nord die der übrigen Landesernährungsämter.
- Die Extraktion beträgt 5100 Gramm. Aus kartentechnischen Gründen erhalten die AZ-Arbeiter in der 74. Zuteilungsperiode 5150 Gramm Brot. 50 Gramm werden in der 75. Zuteilungsperiode wieder abgezogen.

Die Sennerin von der Bründlalm

Namen von Hans Craft

Urheberrechtsschutz Verlag A. Schwabenschein, München.

47. Fortsetzung Nachdruck verboten

Als dieser Meteor seine Erscheinung dem Dunkel der Nacht einglänzte, stand Regina Seidel am Fenster ihres Zimmers auf der Alp. Draußen im Ochsental irrte ein Orkan ein den neulichen Schläger. Darzwischen sang helles Mädchenlachen und dann schlug es die Nitternachtshunde.

Erst zwei Stunden stand Regina hier, ohne sich klar zu werden, was im Werden sollte. Ihr kühler, nüchterner Verstand sagte ihr, daß sie im Begriff war, sich rettungslos in den Vortex zu verlieren. Dieses Begebenen heute im Abendrot hatte ihr Blut anregt wie vor dem noch nie. Ich glaube, ich war noch niemals richtig verliebt, dachte sie und verzog sich nachdenklich eine der dunklen Geranienblüten, die vor ihrem Fenster angebracht blühten.

Über warum sollte sie sich diesem wunderbaren Abenteuer nicht hingeben. Es war ohnehin reichlich langweilig hier. Und erst wenn sie nun überdies zur Schlachtopfer im Hause des Abendrot hätte sie sich schon ein paarmal überlegt, es nicht zu tun. Aber dann mußte sie an Vorher denken, daß er doch immer den Weg dorthin einmal nehmen wird. Regina Seidel war zwölf Jahre, um nicht zu ahnen, daß ihre Schönheit in irgendeiner Weise auf den Jäger Vorher gemerkt haben mußte. Und wenn sie Anfang und Ende dieses neuen Abenteuer auch nicht absehen konnte, soviel handelte es sich bei ihr, daß Vorher nicht für ein leichtes Spiel zu haben war. Und gerade das übte einen faszinierenden Reiz auf sie aus. Einmal nicht leichtfertig verliert sein, keinen Fliet, sondern einmal in ihrem Leben richtig leben.

Was war denn ihr Leben bisher schon? Es war wenig Tiefe darunter. Wie ein grauer schleimiger Programm war sie weiter abgelaufen. Sie hatte das letzte Jahr ihrer Mutter und schreie sich dort um lieblich in Ruhe, um Leben und Treiben. War die Jahreszeit um, dann wußte sie schon bald wieder der Sommer und die Zeit des Winters kam. Regina hatte manchen Sommer am Meer verbracht, um dann im Herbst wieder zurückzuführen in das Weidhühnerleben der großen Stadt. Nach Hause war sie nur vom letzten aufkommen und dann höchstens nur auf ein paar Tage. Ihre Mutter besaß in der Stadt ein paar große Mietshäuser, ferner in der Nähe ein kleines Einfamilienhaus, so daß ihre Anwesenheit in der Stadt aus verschiedenen Gründen fast erforderlich war. So war Regina eine richtige Stützein geworden und hatte die Verbindung mit der väterlichen Wälsle und der Heimat soviel wie verloren. Ihre wirklich etwas engstirnige Gesundheit machte diesen Aufenthalt in den Bergen notwendig.

Einmal hatte Regina einen Mann geliebt und war von ihm enttäuscht worden. Sie war noch sehr jung zu jener Zeit und durch diese Enttäuschung eigentlich erst richtig erwacht zum Frauentum. Seitdem hätte sie den Zauber ihrer Schönheit auf die Männer aus. Ihr Verlieben war er heilig und von kurzer Dauer. Jede aufplimmende Flamme ... abbreit schon das Wissen um baldiges Erlöschen in sich. Und so war sie oft glückselig auf kurze Zeit, ohne die Kraft in sich zu tragen, sich ein Glück festzuhalten.

Sie konnte es nicht hindern, daß jede Liebe nach kurzer Zeit schon in jenes fade Stadium hineinglitt, das man Ueberdruß nennt. Heute zum erstenmal war ihr aber wieder ein Anseh begnert, der härter war als je. Und diesen Anseh hatte sie schon als Kind gekannt. War doch ein seltsamer Anseh sein Wesen war wie von einem Geheimnis umhüllt. Regina Seidel war es zu Mutte, als sei sie in dieser Stunde durch irgend welche geheimnisvolle Fäden mit Vorher verbunden, ja, als sei jenseit keine Glatte der Kindheit nur unterbrochen worden vom Zug der Zeit und vom Lauf der Jahre, und könnte jetzt wieder seine Fortsetzung finden in einer reiferen und höheren Art.

Draußen in der Ochsalm wurde es ruhig. Man hörte Stimmen und Gelächter über die Berge drüben kommen. Nebenher wurde eine Ähre heftig aufgehoben. Dann wurde es allmählich ruhig im Haus. Man hörte jetzt den Getöse des Windes in den Wäldern rauschen. Fern im Grunde drüben leuchte die Glorie eines Kindes. Dann hörte man von unten herauf die Uhr wieder schlagen. Es war ein Uhr geworden.

Da schloß Regina das Fenster. Ihr Schlaf war in dieser Nacht von vielen Erwachen gezeichnet und am anderen Morgen ließ sie ihr Gesicht durch den Handspiegel auf die Schlachtopfer tragen.

Der Senner auf der Bründlalm war ein kraushaariger, etwas mürrischer Mann mit weißem Haar, das sich in dichten Ringeln in seinem Rücken löste. Ein paar krumme Augen gaben dem verweilten Gesicht den Ausdruck einer trostlosen Erdbundenheit in alle Dinge, die das Leben in seinen Weg führten.

Regina blieb er und er hätte schon ein halbes Jahrhundert die Käse und Schafe des reichen Seidelmüllers auf dieser einsamen, hochgelegenen Alp.

Einmal hatte Mathias mit einer Frau gelebt und hatte mit ihr gemeinsam in dieser hohen Einsamkeit das schwere Handwerk erlernt. Aber eines Morgens fand er sie tot drunter liegen auf dem Alpfeld. Das was jetzt schon bald zehn Jahre her sein. Seitdem hauste er ganz allein den Sommer über da oben. Selten verkehrte sich ein Mensch hierher und Mathias war es recht so. Er wollte sich seine Einsamkeit von niemand zerören lassen. Da kam plötzlich von einer Wache dieses Mädchen Regina zu ihm und er lächelte, wie einig Zeit bleiben zu wollen.

Er mußte es wohl finden, denn Regina war die Tochter seines Vaters. Zudem sagte sie, daß sie krank sei.

Krank? fragte er. Und dabei bekamen seine müden Augen etwas Lebendigkeit, ja, es wollte er die Art dieser Krankheit erforschen, denn es war ihm einige Kenntnis gegeben in der Heilkunde. Er mußte aber bald erkennen, daß diese Krankheit keinen Ursprung hatte in der Luft, die ein kaltes und zerlöbendes Leben mit sich bringt. Nun, dagegen konnte er keine Kräuter und Wurzel. Eine andere Medizin hätte es wohl gegeben: Arbeit!

Regina aber lag den ganzen Tag in der Sonne, las oder redete in der Umgebung umher.

Im Laufe es geht sein. Mathias wunderte sich nur, daß ein Mensch so ganz ohne Arbeit sein konnte, daß ein Mensch den Sinn des Lebens darin erleben konnte, sich mit Schmutz und Sand bedecken hier herumzutreiben, wo das alles gar nicht hinanbringt. Und dabei hatte er diese Regina als kleines Mädchen gekannt. Sie war ein gutes und hübsches Kind. Man hätte es gut leiden können. Aber der Zauber der Kindheit war heute längst zerbrochen, das Leben in seiner fatten Luft und vielen Freuden hatte dieses Gesicht gezeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Ottenhausen, den 3. April 1945

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Jakobine Bachtelar, geb. Böhler

im Alter von 81 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst. Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Helmgang, sowie während der schweren Krankheit unserer lieben Mutter sprechen wir auf diesem Wege unseren Dank aus. In stiller Trauer: Fam. Karl Keller, Ottenhausen, Fam. Gottlob Bachtelar, Ottenhausen, Frau Anna Schmid Wwe., Ottenhausen, Fam. Ernst Gehring, Neuenbürg, Fam. Wilhelm Wacker, Feldrennach.

Deutsches Notes Kreis

Neuenbürg, Donnerstag, 5. April 1945, 20 Uhr, Dienst für m. u. w. bei Frau, Stamer, Vereinsgeschäftsführer.

Vierte Dreieck und Rosen, großen Waldstück, große Einkommen, lichte Fahrweg der Leierwagen, Angebote unter Nr. 437 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Damenmantel und Damenschuhe

Heid Gr. 44, gut erhalten, für 60jährige Frau gesucht. Gebotene schöne Damenmantelband mit Rot-Sand und guatem Doublet oder Harmandband und goldenen Damenring. Angeb. unter Nr. 435 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Zu tauschen gesucht ein Paar gut erhaltenes stabile Herrenhandschuhe Nr. 40 oder ein Paar neuwertige kl. Damenhandschuhe Nr. 40, neu erhaltenes Knabenhandschuhe Nr. 38. Calmbach, Höfenerstraße 89.

Wer fertigt ihr total flügelgeschädigte ein Kleid an? Angeb. unter Nr. 434 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Tausch! Vierte neuwertige Kinderschlachtopfer Gr. 28. Suche ebenfalls Gr. 25. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Bittte: Anzeigentexte recht deutlich schreiben! Sie ersparen sich Verdruß und uns Rückfragen!

Feldrennach, den 4. April 1945

Im Westen fand unser lieber guter Pflegesohn

Stabstabsführer. WIM Müller

Inhaber verschiedener Auszeichnungen, den Heldentod, in diesem Leid: Die Pflegeeltern Friedrich Riezinger mit Frau Barbara, geb. Gewinner. Die Kinder Werner, Anna u. Orel. Trauergottesdienst Sonntag den 8. April, nachmittags 2 Uhr.